

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Menschenhaß und Reue

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

gelingen, Herr über meinen Kummer zu scheinen, und mindestens jene trohe Laune zu erheuchen, die einst mir so eigen war. Ach! da schlägt der Anblick dieses Kindes mich tief, tief zu Boden. Als die Gräfin den Namen Wilhelm nannte — ach! sie wußte nicht, daß sie mir einen glühenden Dolch durch's Herz stieß. — Ich habe auch einen Wilhelm! Er muß jetzt so groß sein als dieser, wenn er noch lebt — ja, wenn er noch lebt! Wer weiß, ob er und meine kleine Amalia nicht schon lange vor Gottes Richterstuhl Wehe über mich schreien! — Warum quälst du mich, martierende Phantasie? warum kreischest du mir ihr hilfloses Wimmern in die Ohren? warum malst du mir die armen Kleinen, kämpfend gegen Masern- und Blatterngift, lechzend mit dürrer Zunge nach einem Trunk, den die Hand eines Mietlings ihnen darreicht — vielleicht auch verjagt. — Denn ach! Sie sind ja verlassen von ihrer unnatürlichen Mutter. — (Ärgerlich weinend.) O, ich bin ein elendes, verworfenes Geschöpf! Und daß eben heute dies ganze schreckliche Gefühl in mir rege werden mußte! eben heute, da mein Gesicht einer Larve so bedürftig war!

Achte Scene.

Lotte. Entasta.

Lotte (im Hineintreten, zur Thür hinaus helfend). Nun ja; das wäre mir eben recht. Warum nicht lieber gar in den Stall? — Ihre Dienerin, Madame Müller. Ich bitte mir ein Zimmer aus, wie es sich für eine honnette Person geziemt. Entasta. Ich denke, man hat Ihnen ein recht artiges Zimmerchen eingeräumt.

Lotte. Ein artiges Zimmerchen? seht doch! hinten an der Treppe, gerade über dem Kuhstalle. Hi! da könnt' ich vor Gestank kein Auge zuthun.

Entasta (sehr sanft). Ich habe selbst ein ganzes Jahr lang da geschlafen.

Lotte. Wahrhaftig? Nun so rathe ich Ihnen, je eher je lieber wieder hinein zu ziehen. Meine liebe Madame, es ist ein großer Unterschied zwischen gewissen Personen und gewissen Personen; es kommt gar viel darauf an, wie man es von Jugend auf gewöhnt gewesen. Mein seliger Papa

war Hofkutscher, und trug die Livree Sr. Durchlaucht. Gewisse Personen sind so aus der Lust herunter geschneit, und mögen freilich wohl ihre Nasen von Kindheit auf an den Geruch von Kutschsälen gewöhnt haben. — Ich dünkte, Madame, Sie träten mir Ihr Zimmer ab.

Eulalia. Wenn die Frau Gräfin es befiehlt, recht gern.

Kotte. Wenn die Frau Gräfin es befiehlt? Seht doch! Wer wird denn hohe Herrschaften mit solchen Bagatellen überlaufen? Ich werde meinen Koffer dahin bringen lassen, wohin es mir beliebt.

Eulalia. Das mögen Sie thun; nur nicht auf mein Zimmer.

Kotte. Auf Ihr Zimmer, Madame.

Eulalia. Ich trage den Schlüssel in meiner Tasche.

Kotte. So bitt' ich mir ihn aus.

Eulalia. Auf Befehl der Frau Gräfin augenblicklich.

Kotte. Verdammt! Doch warum such' ich auch Lebensart unter Hühnern und Gänzen.

Neunte Scene.

Peter. Die Vorigen.

Peter (stürzt athemlos herein). Ach Herr Zemine! ach Herr Zemine!

Eulalia. Was gibt's?

Peter. Der gnädige Herr ist in's Wasser gefallen! Die Excellenz ist ertrunken!

Eulalia und Kotte (ausgleich). Wer? was?

Peter. Der gnädige Herr Graf —

Eulalia. Ist ertrunken?

Peter. Ja.

Eulalia. Tobt?

Peter. Nein, tobt ist er nicht.

Eulalia. Nun, so schreien Sie nur nicht so, daß die Frau Gräfin nichts davon erfährt.

Peter. Ich nicht schreien? Ach Herr Zemine! Herr Zemine! Die Excellenz triest wie ein Pudel am ganzen Leibe.